

Friedhelm Bertling, Gründer, langjähriger Vorsitzender, Geschäftsführer und Ehrenpräsident des Internationalen Verbandes Westfälischer Kinderdörfer e. V., Paderborn,

Geboren: 11. Januar 1931 in Paderborn
Gestorben: 21. Januar 2007 in Ghana (Accra)

Nach Schule, Ausbildung und erfolgreichem Studium der Gartenarchitektur arbeitete F. Bertling zunächst in diesem Beruf, erkannte aber zunehmend seine Mission sich für in Not geratene Kinder einzusetzen.

Der Drang zu humanitärer Hilfe und das Zusammentreffen mit Hermann Gmeiner, dem Gründer der SOS Kinderdörfer, führte dazu, dass er sich ganz der Arbeit in diesem Bereich verschrieb. Von 1959 bis 1960 leitete er das zweite in Deutschland eröffnete SOS Kinderdorf, hatte aber eine andere Vision über Kinderdörfer als Hermann Gmeiner: „Kinder brauchen nicht nur eine große Gemeinschaft und eine Ersatzmutter, sondern eine komplette Familie...“

Damit waren für den Paderborner Leitidee und Modell der „Westfälischen Kinderdörfer“ gegeben. Er überzeugte mit seiner Vision einer humanen Alternative zur Heimerziehung, gründete 1961 den Verband „Westfälisches Kinderdorf e. V.“ zusammen mit 11 Gleichgesinnten und schaffte durch unermüdliches Werben in den nächsten fünf Jahren die Finanzierung für ein Kinderdorf im Lippischen Barntrup, welches 1966 durch die Gattin des damaligen Bundeskanzlers Ludwig Erhard Grundsteinlegung feiern konnte. 1979 wurde ein weiteres Westfälisches Kinderdorf in Dissen bei Osnabrück gegründet.

Noch während die deutschen Projekte weiter wuchsen, fand das Familienkonzept Westfälischer Kinderdörfer weltweit, so auch im westafrikanischen Ghana und im südindischen Bundesstaat Kerala starken Anklang.

1977 wurde der „Internationale Verband Westfälischer Kinderdörfer e. V.“ (IVWK) gegründet. Anders als in Deutschland, wo die Kinderdorfprojekte sich gut entwickeln und sich auch staatlicher Unterstützung erfreuen konnten, gingen die internationalen Projekte aufgrund unvorstellbarer Armut in den betroffenen Ländern und vollkommen fehlender staatlicher Unterstützung nur sehr langsam voran.

Ab 1984 kümmerte sich Friedhelm Bertling als Präsident und Geschäftsführer des IVWK ausschließlich um den Aufbau der Internationalen Kinderdörfer. Von da an ging es bergauf: Im Mai 1985 war Baubeginn für das Internationale Westfälische Kinderdorf im ghanaischen Oyoko, wenig später entstand parallel ein Kinderdorf in Valayanchirangara in Indien. 1986 begannen in Peru die Verhandlungen über 12 Hektar Bauland in Cieneguilla, dreißig Kilometer von der peruanischen Hauptstadt Lima entfernt, welches auf Vermittlung der Gattin des damaligen peruanischen Präsidenten Garcia für die Gründung eines Kinderdorfes zur Verfügung gestellt wurde. Aufgrund zäher Bürokratie dauerte es drei Jahre bis das Kinderdorf verbrieft Rechte an der recht unwirtlichen Steinwüste am Fuße der Anden hatte, die dann rasch urbar gemacht wurde und 1990 die offizielle Grundsteinlegung eines Gemeinschaftshauses und des ersten Familienhauses erfuhr.

Friedhelm Bertlings selbstloses und unermüdliches Wirken und Werben für sein Konzept der Kinderdorffamilien motivierte zahlreiche Spender – Firmen, Bürgerorganisationen verschiedener Städte, Schulen und Privatpersonen - sich ehrenamtlich zu engagieren und einzelne Projekte voran zu bringen.

Bis 1996 war er als Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer des Internationalen Verbandes Westfälischer Kinderdörfer tätig, seit 1996 als Rentner weiterhin als Ehrenpräsident.

Für seine verdienstvolle Arbeit wurde ihm bereits 1983 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den Bundespräsidenten Prof. Carstens verliehen.

Im Oktober 2004 wurde Herr Bertling, der in den letzten Jahren zunehmend in Ghana lebte, für sein Lebenswerk durch Herrn Regierungspräsidenten Wiebe anlässlich eines Empfangs beim Paderborner Bürgermeister, Herrn Heinz Paus, im Rathaus zu Paderborn geehrt.

In Not geratenen Kindern zu helfen war für Friedhelm Bertling nicht nur Beruf sondern auch Berufung: Nicht nur zahlreichen in Not geratenen Kindern in den drei Entwicklungsländern Liebe, Fürsorge

und Ausbildung zu geben **war sein Bestreben**, auch in der Heimat in Deutschland zeigte sich dieses sein Lebensprinzip in der Adoption mehrerer Kinder.

Heute erfreuen sich in den drei Kinderdörfern des Internationalen Verbandes Westfälischer Kinderdörfer über 200 Waisenkinder familiärer Geborgenheit, Liebe und Förderung. Durch familiäre Sozialisation und schulische sowie berufliche Ausbildung eröffnen sich diesen Kindern nachhaltige Zukunftsperspektiven.

Somit hinterlässt Friedhelm Bertling ein großes und **wertvolles** Erbe, welches vom heutigen (**ehrenamtlichen**) Vorstand, Kuratorium, den Mitarbeitern und zahllosen ehrenamtlichen Helfern **in mehreren Städten (Hannover, Hamm, Bünde, Steinhagen...)** nicht nur in seinem Sinne verwaltet, sondern aktiv weiter entwickelt wird.

Für sein Lebenswerk **ist** ihm respektvolle Anerkennung und größter Dank **zu zollen**, kommt doch sein humanitäres Engagement für die Kinder dieser Welt nicht nur diesen, sondern auch unseren Gesellschaften als Ganzes zugute.

Christel Zumdieck
Vorstandsvorsitzende
Int. Verband Westf. Kinderdörfer e.V.